

meinungsraum.at  
März 2014

Radio Wien  
„Geld“

# Inhalt

1. Studienbeschreibung
2. Ergebnisse
3. Summary
4. Stichprobenbeschreibung
5. Rückfragen/Kontakt

## Studienbeschreibung

# 1. Studienbeschreibung

Auftraggeber	Radio Wien
Thematik	„Geld“
Zielgruppe	WienerInnen und NiederösterreicherInnen (Speckgürtel) 14-65 Jahre, repräsentativ nach Alter, Geschlecht, Region und Schulbildung
Stichprobenmethode	Panel-Umfrage
Nettostichprobe	300 Computer Assisted Web Interviews
Interviewdauer	ca. 3 Minuten
Responserate	52%
Feldzeit	21. März 2014 bis 24. März 2014

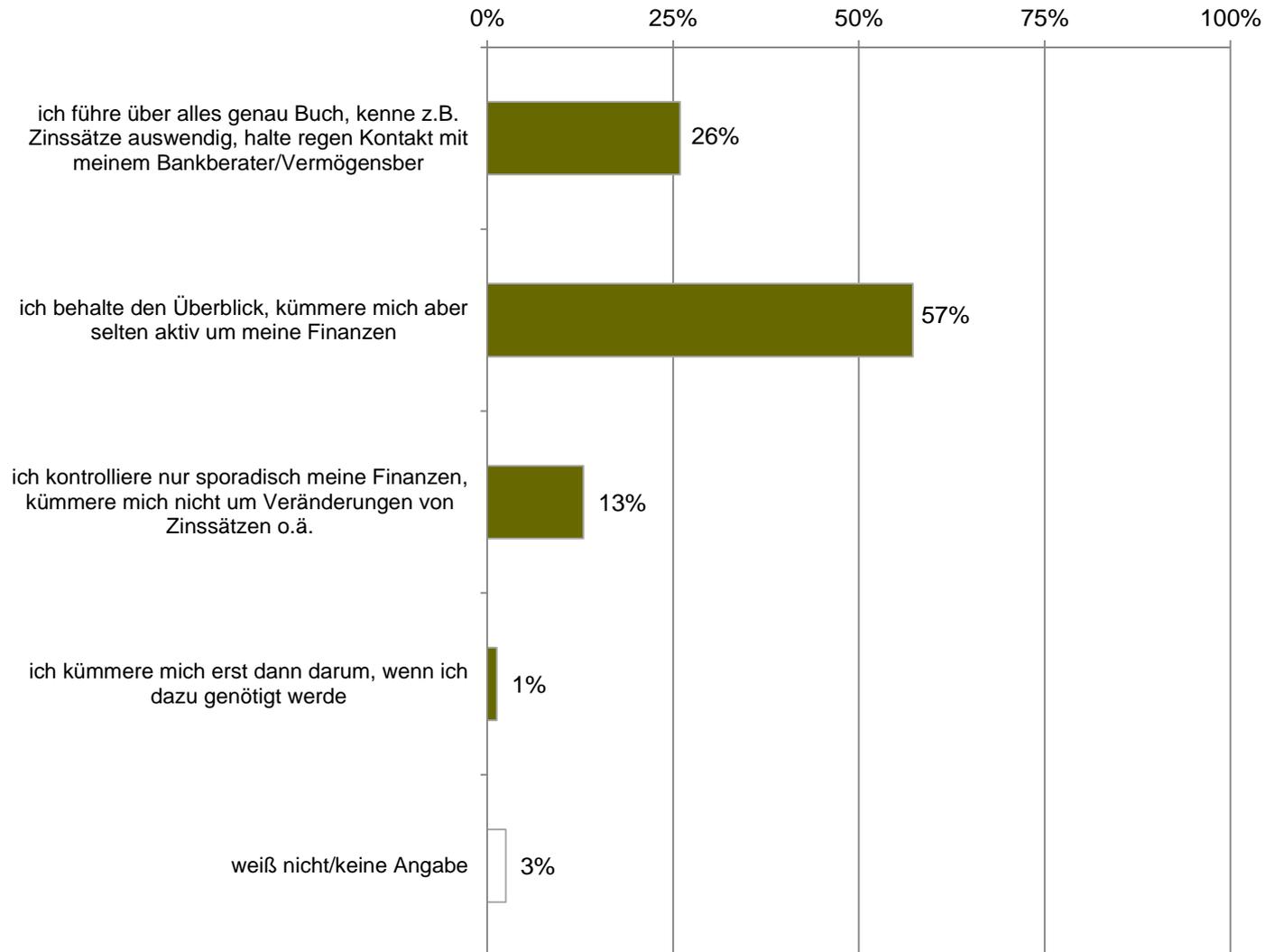
Zitierangabe: bitte zitieren Sie die Studie wie folgt:  
Umfrage von meinungsraum.at im Auftrag von Radio Wien

## Ergebnisse

# Q1 Eigene Geldangelegenheiten: 57% behalten den Überblick, aber nicht aktiv

Wie intensiv befassen Sie sich mit Ihren eigenen Geldangelegenheiten?

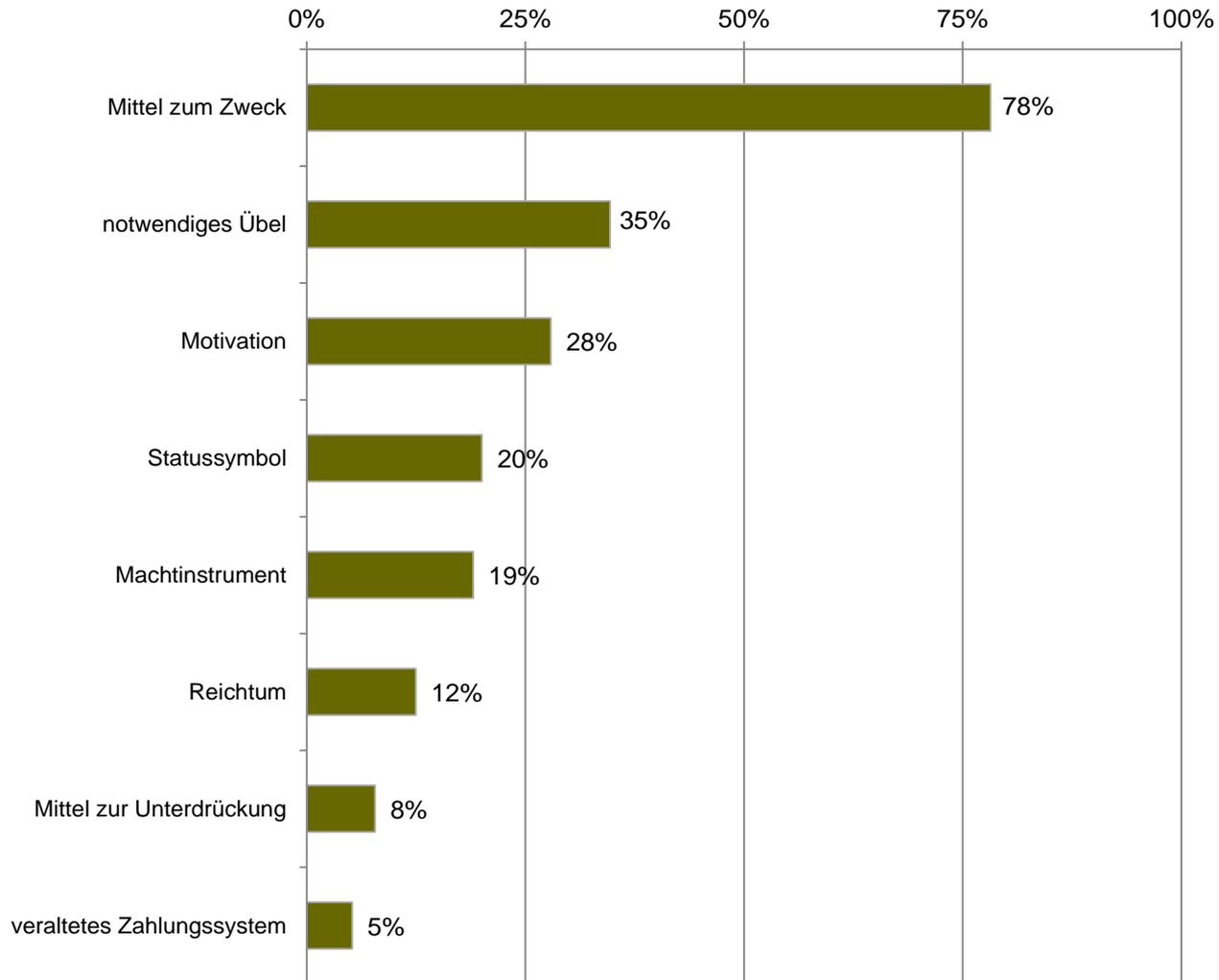
Einfachnennung, Angaben in %, n = 300



## Q2 Bedeutung von Geld: 78% Mittel zum Zweck, 35% notwendiges Übel, 28% Motivation

Was ist Geld (egal ob Bargeld oder elektronisches Geld) am ehesten für Sie?

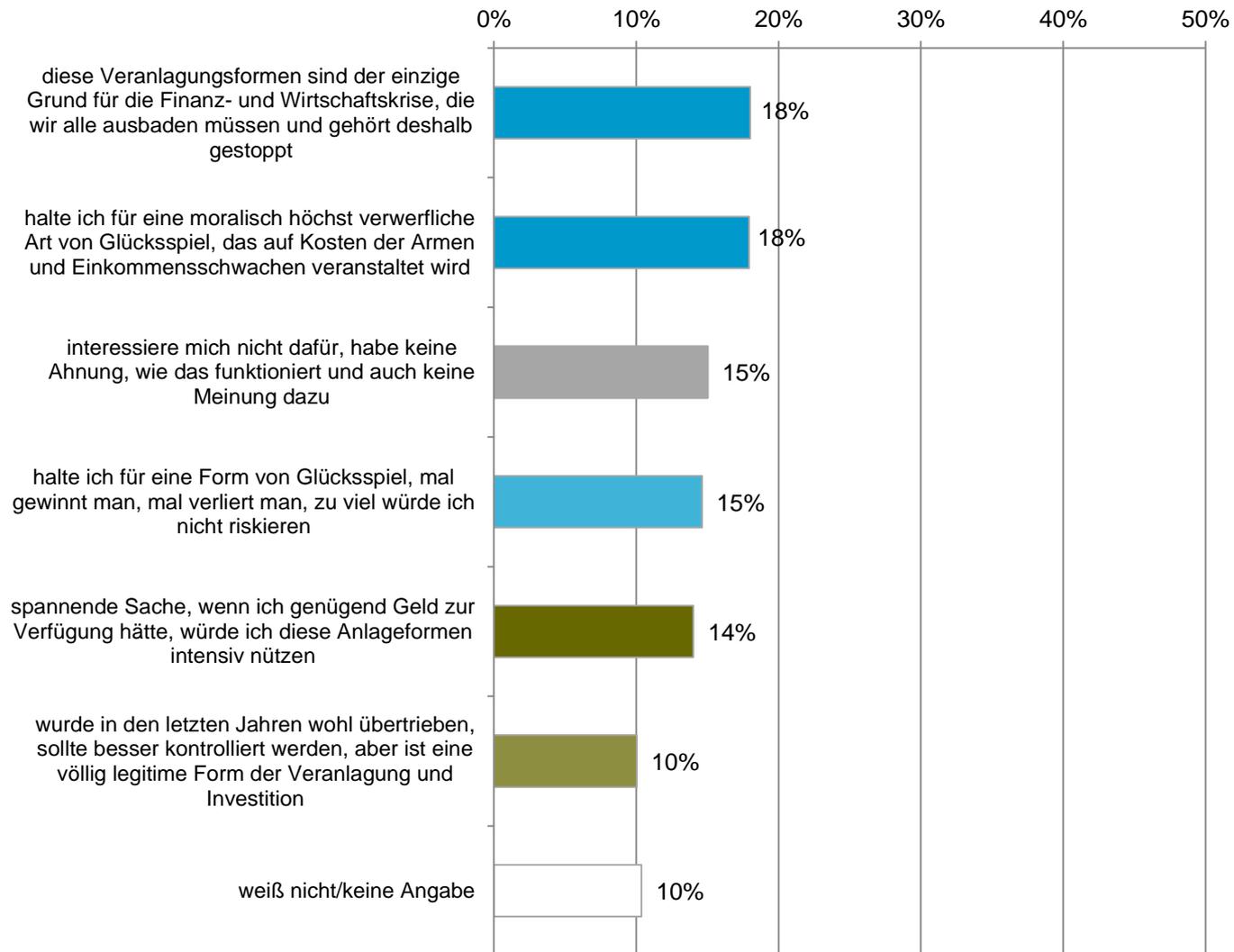
Mehrfachnennung, Angaben in %, n = 300



# Q3 Spekulationen: 18% einzige Grund für Finanzkrise, 18% moralisch verwerflich

Was halten Sie von Börsenspekulationen und Anlageformen wie Hedge-Fonds, Derivate etc.?

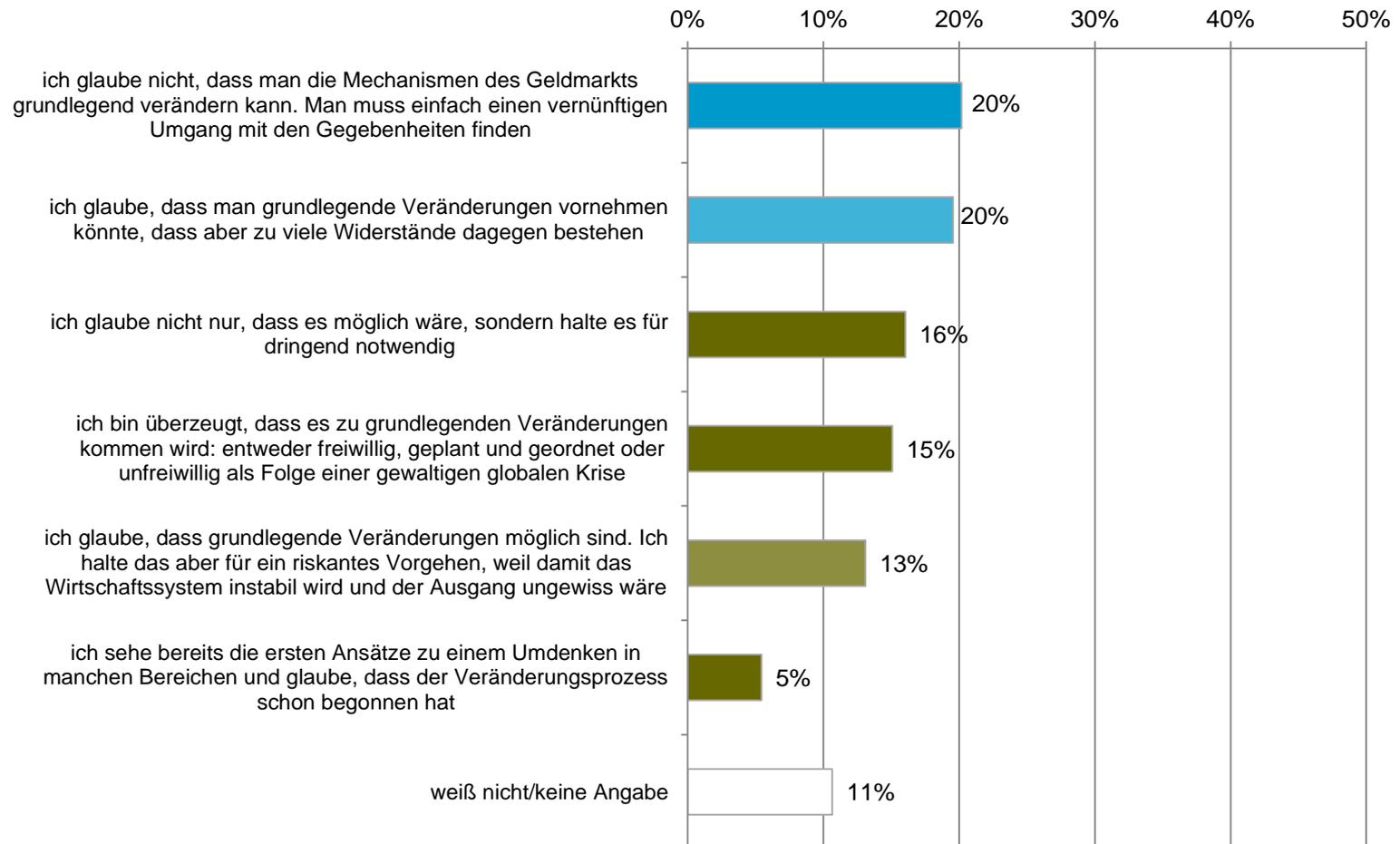
Einfachnennung, Angaben in %, n = 300



## Q4 Reform des Geldsystems möglich: 40% glauben nicht, dass das möglich ist

Halten Sie eine komplette Reform und Veränderung unseres Geldsystems für vorstellbar, die das Spekulieren mit riskanten Anlageformen verbieten und die Spekulationsvermögen in die reale Wirtschaft zurückführen würde?

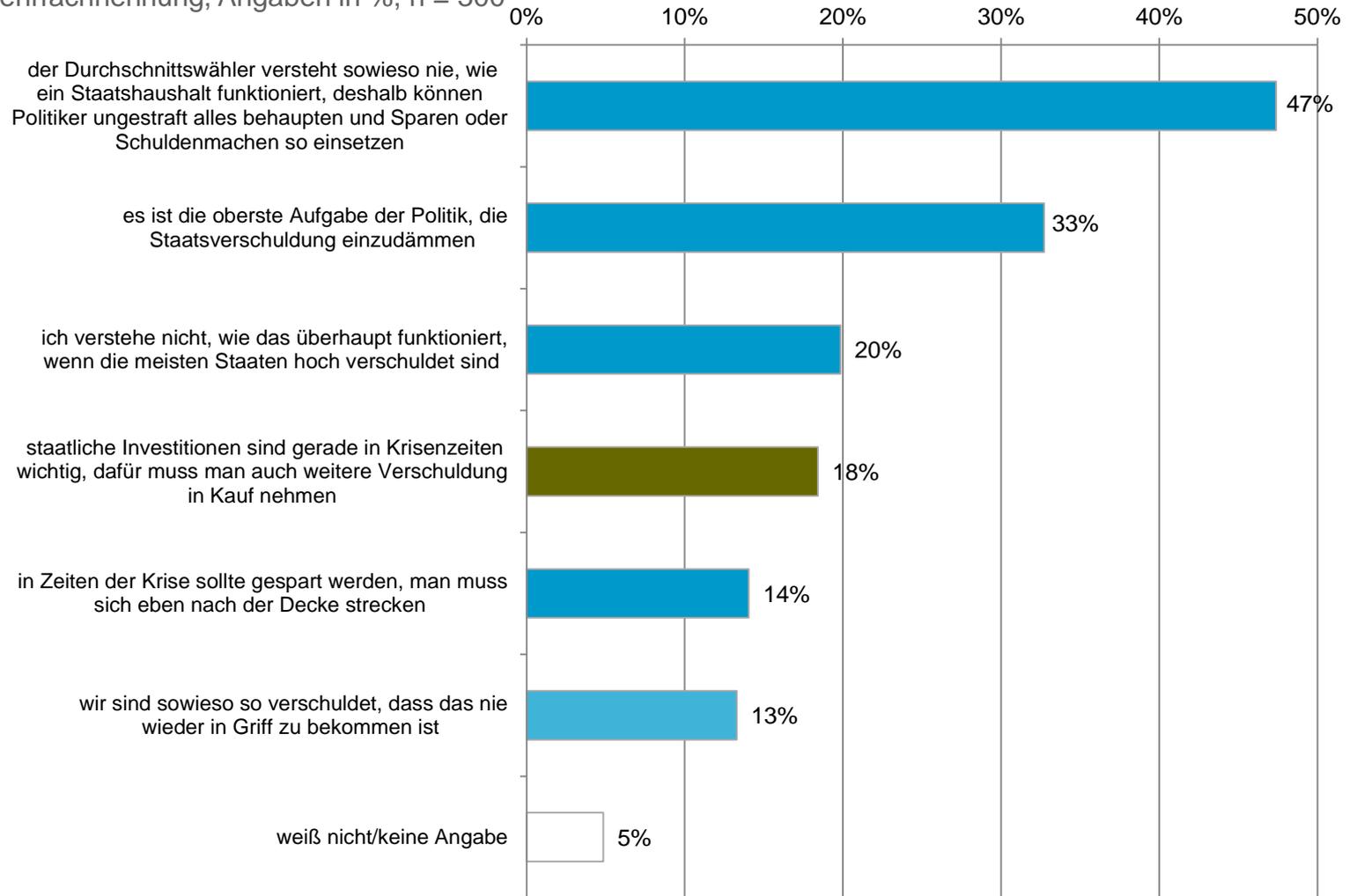
Einfachnennung, Angaben in %, n = 300



# Q5 Staatsverschuldung: nur 18% sehen (in Krisenzeiten) Verschuldung zum Zwecke weiterer Investitionen positiv

Wie ist Ihre Meinung zur Staatsverschuldung?

Mehrfachnennung, Angaben in %, n = 300



## Summary

Von 21.03.2014 bis 24.03.2014 wurden insgesamt 300 Personen aus Wien/Speckgürtel zum Thema „Geld“ online befragt.

---

### **:Eigene Geldangelegenheiten:**

- 57% der WienerInnen behalten über ihre eigenen Geldangelegenheiten den Überblick, kümmern sich aber selten aktiv um ihre Finanzen. 26% der Befragten führen über alles genau Buch und halten regen Kontakt mit ihrem Bankberater. Dieses letzte Verhalten zeigt sich vor allem bei jüngeren Befragten deutlich seltener (50 Jahre und älter: 27% vs. 29 Jahre und jünger: 15%).

### **Bedeutung von Geld:**

- Für 78% der Befragten ist Geld einfach „Mittel zum Zweck“. Diese Einschätzung teilen verstärkt ältere Befragte (50 Jahre und älter: 89% vs. 29 Jahre und jünger: 74%). Weitere 35% der WienerInnen sehen Geld als notwendiges Übel an. Insgesamt 28% sehen Geld positiv als „Motivation“ an. Hier sind die jüngeren Befragten (29 Jahre und jünger: 39% vs. 50 Jahre und älter: 16%) deutlich stärker vertreten.

### **Spekulationen und Geldsystem:**

- Insgesamt 36% der Befragten sehen Spekulationen als eindeutig negative Sache an (für 18% sind sie der einzige Grund für die Finanzkrise und für weitere 18% sind sie moralisch verwerflich). 14% der Befragten sehen Spekulationen als „spannende Sache an“; „wenn sie genügend Geld zur Verfügung hätten, würden sie diese Anlageformen intensiv nutzen“. Für weitere 10% wurde bei Spekulationen in den letzten Jahren zwar übertrieben, aber sie sind bei besserer Kontrolle für diese Gruppe eine völlig legitime Form der Veranlagung und Investition.
- Insgesamt 40% der WienerInnen glaubt nicht daran, dass eine Reform des jetzigen Geldsystems überhaupt möglich ist. 20% denken, dass man einfach vernünftig mit den Gegebenheiten umgehen muss und 20% glauben, dass eine grundlegende Veränderung an zu vielen Widerständen scheitern würde. Auf der anderen Seite glauben insgesamt 49% der Befragten, dass eine solche Reform in der einen oder anderen Form kommen dringend notwendig ist (16%), auf alle Fälle kommen wird (15%), bereits begonnen hat (5%) und möglich sind (13%).

### **Staatsverschuldung:**

- Für 47% der Befragten ist klar, dass der Durchschnittswähler die Funktionsweise eines Staatshaushaltes nie verstehen wird und Politiker deshalb ungestraft alles behaupten können. 33% sehen es als oberste Aufgabe der Politik an, die Staatsverschuldung einzudämmen. Immerhin 18% der Befragten können weiterer Verschuldung in Krisenzeiten, unter der Voraussetzung, dass sie Investitionen dient, etwas positives abgewinnen.

## Stichprobenbeschreibung

## 4.1 Stichprobenbeschreibung

### Geschlecht

	Häufigkeit	Prozent
männlich	144	48,0
weiblich	156	52,0
Gesamt	300	100,0

### Alter

	Häufigkeit	Prozent
14 - 19 Jahre	21	7,0
20 - 29 Jahre	66	22,0
30 - 39 Jahre	66	22,0
40 - 49 Jahre	72	24,0
50 - 59 Jahre	51	17,0
60 - 65 Jahre	24	8,0
Gesamt	300	100,0

### Region

	Häufigkeit	Prozent
1., 4-9. Bezirk	35	11,8
2., 3., 20. Bezirk	42	14,0
21., 22. Bezirk	53	17,5
10., 11. Bezirk	49	16,4
15.-19. Bezirk	38	12,7
12.-14., 23. Bezirk	45	14,9
Speckgürtel	38	12,7
Gesamt	300	100,0

### Höchste abgeschlossene Schulbildung

	Häufigkeit	Prozent
Pflichtschule (Volks-, Haupt-, Mittelschule, Polytechnikum)	57	19,0
Berufsschule (Lehre), Fach-/Handelsschule (ohne Matura)	120	40,0
Matura (AHS / BHS) / Hochschulreife	63	21,0
Hochschulverwandte Ausbildung (Akademie, College, ...)	30	10,0
Fachhochschul-/Uniabschluss, Hochschule	30	10,0
Gesamt	300	100,0

### Berufstätigkeit

	Häufigkeit	Prozent
Vollzeit berufstätig (30+ Stunden/Woche)	146	48,5
Teilzeit berufstätig (bis 29 Stunden/Woche)	34	11,3
Lehrling	3	1,1
Schüler	16	5,3
Student	17	5,7
In Umschulung	2	0,8
Zurzeit Arbeitslos	15	5,0
In Pension	34	11,3
Im Haushalt tätig	20	6,5
Anderes, nicht berufstätig	13	4,3
Gesamt	300	100,0

### Haushaltsgröße

	Häufigkeit	Prozent
1 Person	88	29,4
2 Personen	101	33,7
3 Personen	56	18,6
4 Personen	43	14,4
Mehr als 4 Personen	12	4,0
Gesamt	300	100,0

## 5. Rückfragen/Kontakt

Studienleitung: Roland Führer  
Tel: +43 (0)1 512 8900 0  
Mobil: +43 (0) 676 940 39 45  
Mail: [roland.fuehrer@meinungsraum.at](mailto:roland.fuehrer@meinungsraum.at)  
Web: [www.meinungsraum.at](http://www.meinungsraum.at)